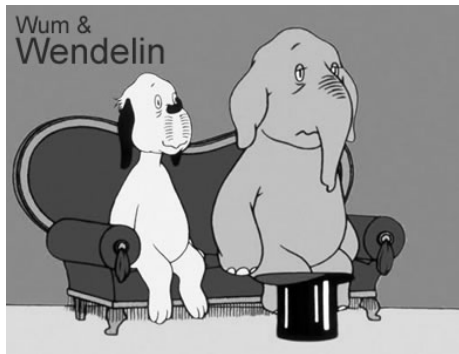


Was bedeutet der Name Wendelin?

Eine "Namensforschung" von Niklaus Schmid Heimes

Haben Sie sich auch schon gefragt, was denn der Name "Wendelin" eigentlich bedeute? Da ich selber im Förderverein Wendelin mitwirke, machte ich mich auf die Suche nach der Herkunft dieses Namens.

Noch vor wenigen Jahren hätte ich bei einem solchen Forschungsprojekt zuerst den Lexikon Brockhaus aufgeschlagen. Da ich mich aber, wie schon viele der älteren Generation mit Computer und Internet auskenne, tippte ich "Wendelin" in die Google-Suchleiste. Zu meiner Überraschung erschienen in genau 0,17 Sekunden 883'000 Einträge. Du lieber Himmel! Ich war wild entschlossen, alles und das Letzte durchzusehen. Wahrscheinlich hätte ich so mehrere Jahre vor meinem Computer brüten können, aber ich hatte Glück. Als erstes tauchte am Bildschirm ein Gasthaus St. Wendelin in Wauwil auf. Wunderschöne Föteli von einem schlossartigen Gebäude blinken. Sie helfen mir nicht weiter. Immerhin lautete schon der zweite Eintrag auf „Wendelin-Pflegeheim-Riehen-Schweiz“. Doch selbst die wunderschöne Homepage unseres Pflegeheimes offenbart das Geheimnis des Namens Wendelin nicht. Also weiter: Ich bin schon nach wenigen Minuten fündig geworden! Sehen Sie selbst: Wendelin ist der weisse Elefant von Lorient.



Sie erinnern sich bestimmt an die Fernsehlotterie „Der grosse Preis“ die damals von Wim Thoenke moderiert wurde, und die regelmässig im ZDF zu sehen war. Wendelin ist also der weisse Elefant der mit kindlich piepsender Stimme zusammen mit seinem Freund, dem Hund Wum auftrat. Nun muss ich heftig nachdenken. Was könnte die Gründer des Hauses zum Wendelin bewogen haben, diesen Comicelefanten als Namenspatron des Alters- und

Pflegeheimes zu wählen? Hat nicht das neu erbaute Haus damals wie ein grosser weisser Elefant ausgesehen? Das Architektenehepaar Steib liebte die Farbe "weiss" so sehr, dass Manfred Baumgartner, der erste Heimleiter, seine liebe Mühe hatte, eine etwas buntere Note in die kahlen Räume zu schmuggeln. Als kleine Rache wurde den Architekten bei der Eröffnung des Heimes ein Bild geschenkt mit dem Titel "Schneesturm in Sibirien". Es zeigte nur die weisse Leinwand.

Kann der Elefant Wendelin wirklich das Maskottchen dieses Hauses sein? Ich vermute, dass die Gründer dieses Hauses den Namen mit mehr Seriosität gesucht haben. Also weiter mit dem Suchprogramm Google. Endlich! Bei Wikipedia finde ich den Eintrag: „Wendelin ist ein katholischer Heiliger“. Das finde ich jetzt durchaus merkwürdig: "katholischer Heiliger". Das tönt so, als würde man sagen "weisser Schimmel". Denn gibt es Heilige die nicht katholisch sind? Oder haben Sie einmal von einem evangelisch-reformierten Heiligen gehört? Lassen wir diese Spitzfindigkeiten und wenden uns dem St. Wendelin zu. Aus dem Internet und aus einer Schrift vom Gründer-Heimleiter, Manfred Baumgartner, erfahre ich viel Wissenswertes. Dieses will ich Ihnen nicht vorenthalten, allerdings in sehr verkürzter Form, denn St. Wendelin ergeht es nicht anders als vielen Heiligen: man weiss sehr wenig Konkretes über sein Leben, doch die Legenden über ihn füllen Bände.

Zuerst zu den wissenschaftlich bekannten Fakten: Wendelin war ein Einsiedlermönch, der im 6. Jahrhundert im Saarland in der Nähe von Trier lebte. Das ist schon so ziemlich alles, was Geschichtsforscher belegen können.

Mehr wissen nur die frommen Legenden, die über sein heiligmässiges Leben berichten. Jedenfalls entstand an seinem Grab ein Wallfahrtsort mit einer grossen Basilika,



die auch heute noch von Gläubigen aus ganz Europa aufgesucht wird. Die Gebeine des St. Wendelin, eines Mannes von der Grösse von immerhin 1 m 85, werden dort in der Stadt St. Wendel verehrt.

Nun zu den Legenden, die sich um diesen Heiligen ranken. Sie sind durchaus interessanter und erbaulicher als die harten Fakten.

Wendelin stammt aus einer irischen Adelsfamilie, er soll sogar ein Königssohn gewesen sein. Nach seiner Ausbildung an der Klosteruniversität unternahm der junge Mann, wie es damals üblich war, eine Pilgerfahrt nach Rom und sollte danach in Irland ein hohes kirchliches Amt bekleiden. Doch auf seine Rückkehr gelangte er nach Deutschland in die Nähe der Kaiserstadt Trier. Hier wollte er sich als Einsiedler niederlassen und sein Leben Gott weihen.

Er lebte von Almosen und vom Betteln. Hierbei wurde er von einem reichen Gutsbesitzer zurecht gewiesen, ein so junger und kräftiger Bursche wie er solle für sein Brot arbeiten und nicht betteln. So verdingte sich Wendelin bei diesem Bauern als Viehhirt und hütete Schafe, Kühe und Schweine. Er arbeitete jahrelang in äusserster Demut und Frömmigkeit. Der dankbare Gutsherr baute ihm später eine kleine Klausur in der Nähe eines Klosters. Immer mehr wurde er von der Bevölkerung als Nothelfer und Heiliger verehrt. Schliesslich wählten ihn die Mönche des nahen Klosters zu ihrem Abt. Auch über seinen heiligmässigen Tod berichten wundersame Legenden.

Wendelin ist ein richtiger Volksheiliger geworden, er gilt als Schutzpatron der Hirten, Landarbeiter und Tagelöhner. Auch bei uns in der Schweiz, besonders in ländlichen Gegenden, wurde der heilige Wendelin hochgeschätzt, man baute ihm Kapellen und Altäre, zum Beispiel im Kirchlein zu St. Jakob in Basel. Die Ortschaft Sankt Wendel im Luzernischen erinnert ebenso an diesen Heiligen. Früher war der Vorname Wendelin sehr beliebt, auch bei uns in Riehen.

Somit sind wir wieder in Riehen gelandet, wo sich eine Wendelinsgasse befindet. Allerdings sucht man bei uns umsonst eine Wendelinkapelle oder einen Wendelinsaltar. Wie der ehemalige Gemeindepräsident von Riehen, Michael Raith, herausgefunden hat, lebte im 15. Jahrhundert an der Rössligasse 32 die Familie Eger in einem Bauernhaus, das erst 1972 abgerissen wurde. In dieser Familie war der Vorname Wendelin sehr verbreitet. So wurde das Strässchen, das hinter dem Bauernhaus durchführte, später Wendelinsgasse genannt.

Nun fehlt noch der Schritt von der Wendelinsgasse zum Haus zum Wendelin (Luftlinie 250 Meter von der Wendelinsgasse entfernt). 1985 wurde die Stiftung "Ökumenisches Alters- und Pflegeheim Riehen-Bettingen" gegründet. Wie sollte das neue Heim heissen? Der Projektname des Neubaus "Kikeriki", konnte nicht beibehalten werden, er tönt ja wie ein Scherz. So wurde ein Wettbewerb zur Suche des Namens ausgeschrieben. Die Kinderärztin und Stiftungsrätin Frau Dr. M. von Wolff hat ihn gewonnen. Wie sie mir erzählte, habe sie die beiden Namen Martin und Wendelin vorgeschlagen. Schliesslich entschied man sich definitiv für die Bezeichnung "Haus zum Wendelin".

So hat der heilige Wendelin auf ganz weltlichen Schleichwegen Einlass in das beliebte Riehener Alters- und Pflegeheim gefunden. Ich finde dies durchaus sinnvoll: am Ort wo das ehemalige Landpfundhaus stand und wo damals vor allem bedürftige Riehener Männer und Frauen im Alter Unterschlupf fanden, ist der Schutzherr der einfachen Landbevölkerung zum Namenspatron des neuen Altersheims geworden.